



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Blaues Haus»

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage

Häuserzeile Obergasse/Untergass

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Obergass 32; Untergass 21

Bauherrschaft

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1200–1693

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

Objekt-Nr.

05500602

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

PD 17.11.1981 BDV Nr. 1721/1981 vom 11.11.1981
Beitragszusicherung

Schutzbegründung

Das «Blaue Haus» ist eines der stattlicheren Wohnhäuser der Altstadt von Eglisau. Es ist nicht nur ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge, sondern illustriert auch die bauliche Entwicklung des Städtchens. Es zeigt, wie eine vermögende Oberschicht es sich leisten konnte, repräsentative Häuser zu bauen. Die dazu nötigen Mittel erwarb sie im Handel, insbesondere im Handel von Salz aus Bayern und Tirol. Denn dank der verkehrstechnisch günstigen Lage zwischen Zürich und Schaffhausen nahm Eglisau seit dem Hochmittelalter am Handel über die Rheinschiffahrt teil. Das «Blaue Haus» geht vermutlich auf einen Kernbau um 1300 zurück, entstand also in der Gründungszeit von Eglisau. Die spätgotischen Elemente des Gebäudes wie die gekehlten Sandsteingewände oder die Fenstersäule und der Fensterpfeiler im Innern verweisen auf einen umfassenden Umbau gegen E. des 17. Jh. Da das Gebäude in der Häuserzeile eine Lücke für die Langstäge lässt, die die Untergass mit der Obergass verbindet, wird hier das steile Rheinufer unmittelbar spürbar. Das «Blaue Haus» hat damit für das Städtchen eine wichtige ortsbauliche Funktion.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz des «Blauen Hauses», insb. insbesondere von Fenstersäule und -pfeiler, der Nussbaumtüren und der Stuckverzierungen.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das «Blaue Haus» steht zwischen der tiefer gelegenen Untergass im S und der höher gelegenen Obergass im N, in der mittleren der drei Häuserzeilen des Städtchens Eglisau. Östlich schliesst es mit seiner Giebelfassade die westliche Hälfte der Zeile gegen die schmale und steile Langstäge ab.

Objektbeschreibung

Aufgrund der steilen Hanglage erscheint das in Massivbauweise erstellte «Blaue Haus» im S viergeschossig – im N jedoch bloss zweigeschossig. Das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Satteldach wird im N von einem breiten Zwerchhaus durchbrochen, im S sind zwei Giebelgauben aufgebaut. Die Dachuntersicht ist kassettiert und gestrichen. Die blassblau gestrichene Hauptfassade gegen die Untergass erscheint mit ihren vorstehenden Strebpfeilern und der aufgemalten Eckquaderung mächtig. Sie präsentiert sich spätgotisch mit durchgehenden Brüstungsgesimsen (in Zement ersetzt) sowie mit Fenstern, die zu Doppelfenstern und

«Blaues Haus»

Fensterreihen gruppiert sind und gekahlte Sandsteingewände zeigen (weitgehend bauzeitlich). Im hohen Sockelgeschoss (UG) wird ein Rundbogentor mit profiliertem Gewände durch zwei kleinere Strebepfeiler flankiert, links und rechts davon liegen zwei Schaufenster. An der EG Fassade findet sich zwischen dem Doppelfenster und der fünfteiligen Fensterreihe das auf 1693 datierte Allianzwappen der Familien Wirth-Heusslin und Schmid-Wirth. Es befand sich zu Beginn des 20. Jh. noch direkt über dem Rundbogentor am Sockelgeschoss. Die Giebelseite gegen die Langstäge ist mit Kieselwurf verputzt und wird von zahlreichen, unregelmässig angeordneten Fenstern unterschiedlichen Formats durchbrochen. Im Innern ist die südliche Hälfte des Sockelgeschosses (UG) als Laden ausgebaut, gegen die Obergass hin wird es von einem mächtigen Gewölbe überspannt. Die Räume werden von einem quer zum First verlaufenden Mittelgang mit Treppenhaus erschlossen. Erhalten sind eine Fenstersäule bzw. ein Fensterpfeiler in den ehemaligen Stuben im EG und im 1. OG sowie einfache Stuckdecken und Nussbaumtüren.

Baugeschichtliche Daten

13. Jh.	Die drei Häuserzeilen der Altstadt von Eglisau entstanden zur Zeit der Stadtgründung um die Mitte des 13. Jh. Mit grosser Wahrscheinlichkeit geht das «Blaue Haus» auf einen Kernbau aus dieser Zeit zurück
1693	Tiefgreifender Umbau, aus dieser Zeit das Allianzwappen
18. Jh.	Umbauten im Innern, aus dieser Zeit die Stuckdecken und Nussbaumtüren
19.–20. Jh.	Mehrere Umbauten v. a. im Innern, die ursprünglich grosszügigen Grundrisse neu mit engen Unterteilungen, Versetzung des Allianzwappens von der Sockelgeschoss-Fassade (UG) an die EG Fassade
1981	Bauuntersuchung der Fassade gegen die Untergass: An der Ostecke Reste einer aufgemalten Eckquaderung in grauer Farbe mit schwarzer Konturlinie und heller Fuge, die Strebepfeiler im UG ebenfalls grau gefasst, Fenstereinfassungen und Gesimse ebenfalls in Grau mit schwarzer Konturlinie. Renovation der Fassade und Farbgebung (blau) an der Untergass aufgrund der Untersuchungsergebnisse, Einbau des Ladens im EG
1983	Renovation der Fassade an der Obergass
2011	Umdeckung des Dachs und erneute Renovation der Fassade an der Obergass

Literatur und Quellen

- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 38–39.
- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 326, 528.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 65, 68–70, 73.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Eglisau, Vers. Nr. 00602, Juli 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. V/10, VI/29, VI/30, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich. Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht 1979–1982, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1986, S. 30–31.
- Zürcher Denkmalpflege, 21. Bericht 2011–2012, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2017, S. 301.



Inventarrevision Denkmalpflege



Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Massstab 1:900

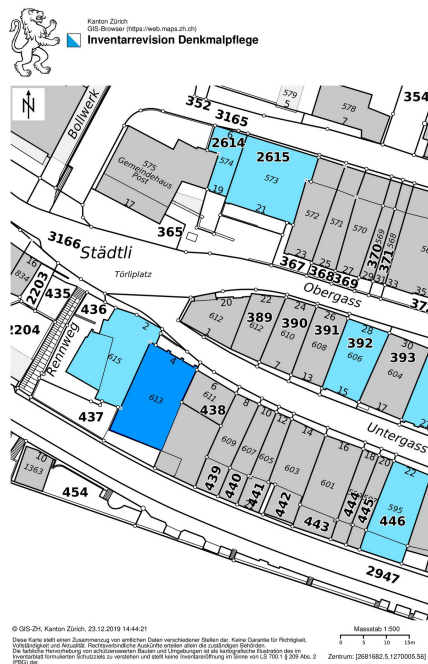


Zentrum: [2681743.56,1269994.27]

«Blaues Haus»



«Blaues Haus», Ansicht von der Untergass von SO, 23.03.2011 (Bild Nr. D101322_03).



«Blaues Haus», Ansicht von der Obergass von NW, 04.02.2019 (Bild Nr. D101357_76).

«Blaues Haus»



«Blaues Haus», Einblick in die Langstäge, Ansicht von S, 23.03.2011 (Bild Nr. D101322_07).



«Blaues Haus», Fenstersäule im EG, 15.11.2011 (Bild Nr. D101325_72).

«Blaues Haus»

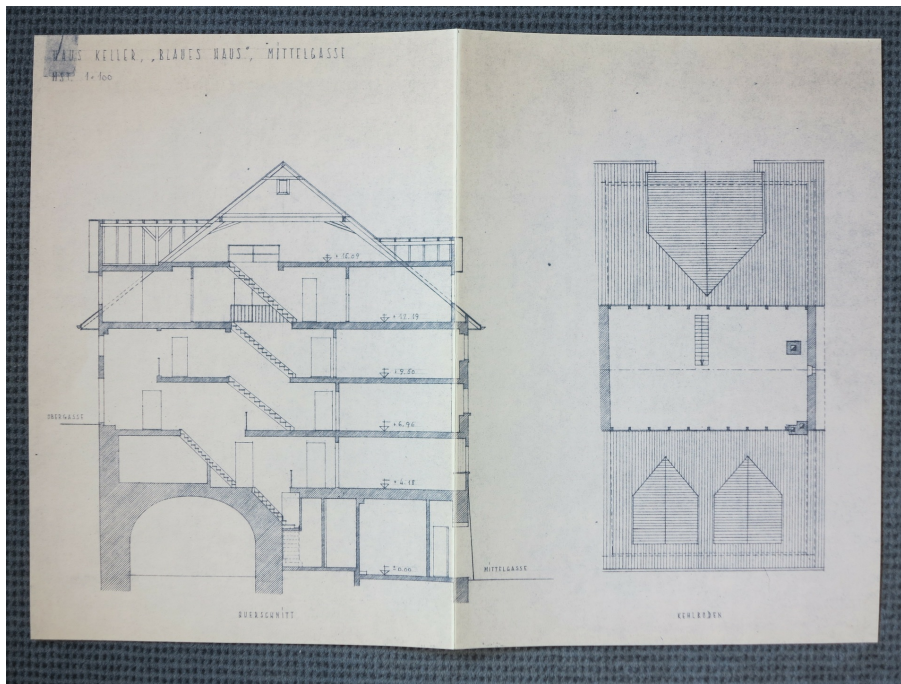


«Blaues Haus», Fensterpfeiler im 1. OG, 15.11.2011 (Bild Nr. D101325_75).



«Blaues Haus», Ansicht der Untergass gegen W, rechts das "Blaue Haus",
aus: <http://www.schaffhausen-foto-archiv.ch/eglisau.html>, Stand 29.06.2020,
01.01.1903 (Bild Nr. D100681_60).

«Blaues Haus»



«Blaues Haus», links Querschnitt und rechts Kehlboden, Planarchiv Denkmalpflege, 01.01.1949 (Bild Nr. D101357_77).